

GRAEME MAXTON
mit **MAREN URNER** und **FELIX AUSTEN**

GLOBALER

KLIMA

NOTSTAND

Warum unser demokratisches System
an seine Grenzen stößt



Perspective
Daily

KOMPLETTMEDIA

Graeme Maxton
mit Maren Urner und Felix Austen

Globaler Klimanotstand

Graeme Maxton
mit Maren Urner und Felix Austen

Globaler Klimanotstand

Warum unser demokratisches System
an seine Grenzen stößt

Texte von Graeme Maxton aus dem Englischen
übersetzt von Nina Sattler-Hovdar

KOMPLETTMEDIA



Originalausgabe
1. Auflage 2020
Verlag Komplett-Media GmbH
2020, München
www.komplett-media.de
ISBN: 978-3-8312-0558-5
Auch als E-Book erhältlich

Hinweis: Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autor noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch gegebenen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Übersetzung: Nina Sattler-Hovdar, Elixhausen/Salzburg
Lektorat: Redaktionsbüro Diana Napolitano, Augsburg
Korrektorat: Redaktionsbüro Julia Feldbaum, Augsburg
Umschlaggestaltung: FAVORITBUERO, München
Satz und Layout: Daniel Förster, Belgern
Druck & Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrecht zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie für das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung.

INHALT

VORWORT	9
EINLEITUNG	11
Worauf steuert die Menschheit zu, wenn nicht hinab in den Abgrund?	11
Warum hat sich nichts geändert?	12
Teil 1	
DAS PROBLEM	13
Der Klimawandel: Die 5 Stadien des Verstehens	15
Wie konnte es nur so weit kommen?	19
Ist das Artensterben ein Problem?	21
Wie spät es doch schon ist	33
Schafft sich die Menschheit selbst ab?	47
Die technologische Lösung, die keine ist	48

Teil 2

WORAN LIEGT ES, DASS SICH NICHTS ÄNDERT? 51

Der übermächtige Glaube an irrige Anschauungen 53

Warum glauben die Menschen diese Lügen? 59

Teil 3

REFORMIERUNG DES SYSTEMS, WO IMMER MÖGLICH 67

Sie haben dieses Problem nicht verursacht,
Sie können es nicht lösen 68

Die Verantwortlichen haben Namen und Adressen 73

Warum wir dringend eine verbesserte Demokratie brauchen .. 76

Eine Zombie-Demokratie mit verheerenden Konsequenzen .. 83

Ist Demokratie eine Ursache des Klimawandels? 91

In 5 Jahren ist der Notstand der einzige Weg für Deutschland

von Maren Urner und Felix Austen 98

Wie weit würdest du gehen, um dich zu retten?

von Maren Urner und Felix Austen 111

Teil 4

NOTSTAND UND FORDERUNGEN AN DIE POLITIK	119
Es muss mehr Verbote geben	119
Das durchdenken, was noch nie durchdacht worden ist	122
Wie sähe es aus, wenn wir nichts täten?	140
Wie können Unternehmen helfen?	146
Wie kann jeder Einzelne helfen?	151
Gemeinsam fallen wir, gemeinsam verändern wir	152
Die Dinge werden sich ändern – ob durch Design oder durch Desaster	
von Felix Austen	155
»Das geht nicht« ist ein schlechter Berater	
von Maren Urner	168
Der Beginn eines neuen Zeitalters	179
Danksagung	181
Über die Autoren	183
Anmerkungen	185

VORWORT

Seit mehr als einem Jahrzehnt jage ich einem Traum nach, gemeinsam mit unzähligen anderen kratzige Pullover tragenden Grünen. Ich dachte, das fehlende Handeln gegen den Klimawandel sei einem Mangel an Informationen geschuldet. Die Daten müssten bloß klarer, deutlicher und überzeugender kommuniziert werden. Wenn Regierungen und die Mächtigen das Ausmaß des Problems begriffen hätten und vor allem dessen Unvermeidbarkeit, Dringlichkeit sowie das unermessliche Leid, das zukünftige Generationen – die Schwachen und Schutzlosen, die Armen und ja, letztlich auch die Reichen – erwartet, würden sie doch alles menschlich Erdenkliche tun, um das Ruder herumzureißen. All das zu wissen und NICHTS zu ändern – da müssten die Staatenlenker unserer Gesellschaft ja Psychopathen sein, oder?

Ah. Wie sich herausstellt, liegt genau da das Problem. Es klingt unfassbar, ich weiß. Verschwörungstheorien sind nicht mein Ding. Aber die Wahrheit, die erschreckender ist als jeder Stephen-King-Roman, ist die Realität, in der wir hier und jetzt leben. Wir leben in einer Zombie-Welt, beherrscht von machtbesessenen Psychopathen, von denen wir nur hoffen können, dass sie bestenfalls unwissend sind. Aber das sind sie nicht. Sie sind auch nicht dumm. Es ist bloß so, dass ihnen Macht und Geld viel wichtiger sind als ihre

Kinder, die Wasservorräte Indiens, die bröckelnden Berge Europas, die sterbenden Wälder Deutschlands, die verheerenden Brände und das Tiersterben in Australien und dass Japan oder Barbados durch gewaltige Stürme plattgemacht werden.

Der wahre Grund, der die Politik daran hindert, den katastrophalen Klimawandel aufzuhalten und uns allen das Leid und den sinnlosen Verlust von Schönheit, Würde und Leben zu ersparen, ist die Gier nach Macht und Geld. Keine noch so vielen Demonstrationen, Petitionen oder Blogs werden daran etwas ändern.

Was also muss geschehen?

Dr. Bernice Maxton-Lee
ETH Zürich, Januar 2020

EINLEITUNG

Trotz allem, was als wahr bekannt ist, hat es noch niemand geschafft, die Menschheit von ihrem selbstmörderischen Kurs abzubringen. Das Gewohnte bleibt wie gehabt, die Menschheit stolpert blindlings weiter, von einer Abhängigkeit zur nächsten Ablenkung, ohne zu sehen, was unüberschbar eskaliert, verwirrt von all den Leugnern, eingelullt von Worten, die jegliche Bedeutung verloren haben.

Worauf steuert die Menschheit zu, wenn nicht hinab in den Abgrund?

Den Großteil des letzten Jahrzehnts habe ich all meine Energien dem heimtückischsten aller Probleme der Menschheit gewidmet – dem Thema, das darüber entscheiden wird, was die Menschheit ist, war und je sein wird. Wie viele andere auch habe ich hart, dennoch ohnmächtig für eine bessere Zukunft der Menschheit gekämpft, und dabei ist so viel wertvolle Zeit verloren gegangen.

Vor einem Jahr habe ich mich etwas zurückgenommen, in dem Versuch, mit etwas mehr Abstand die Antwort auf eine scheinbar einfache Frage zu finden: Woran liegt es, dass sich nichts ändert? Seit Jahrzehnten wissen wir, dass der Artenverlust, die Verschmut-

zung und der Klimawandel immer mehr zunehmen. Wir wissen, dass menschliches Handeln diese Probleme verursacht und dass weitere Untätigkeit langfristig verheerende Konsequenzen haben wird. Dennoch wird die Situation immer schlimmer.

Warum hat sich nichts geändert?

Dass die Menschheit bisher noch nichts Sinnvolles als Reaktion auf diese wachsende Problematik unternommen hat, liegt daran, dass sie aufgrund ihrer Weltanschauungen in der Gegenwart verhaftet ist. Was die meisten als menschlichen Daseinszweck, als Demokratie und als Freiheit des Individuums betrachten, ist durch clevere Sinnentstellung zu ihrem Nachteil verzerrt worden, mit gravierenden Folgen für die Natur. Was die heutige Gesellschaft als Fortschritt bezeichnet, ist in Wirklichkeit ein global orchestrierter Raubzug zum Vorteil einer kleinen Minderheit, die nahezu alle Alternativen effektiv ausgeschaltet hat.

Wie und warum es dazu gekommen ist, welche Konsequenzen zu erwarten sind und was wir Menschen als Einzelne und als Gesellschaft tun sollten, ist Gegenstand dieses Buches.

Graeme Maxton

Wien, Februar 2020

Teil 1

DAS PROBLEM

Eines Nachmittags vor ein paar Jahren erfuhren meine Frau und ich, dass ein riesiger Taifun auf unser Wohngebiet zusteuerte. In den vorangegangenen 24 Stunden hatte der Sturm an Stärke gewonnen und war nur mehr wenige Hundert Kilometer entfernt.

Beim Blick aus dem Fenster sah alles jedoch normal aus. Der Himmel war ein wenig verhangen, und es regnete, aber nichts deutete darauf hin, dass eine enorme Naturgewalt im Anmarsch war, die nahezu alles rund um uns herum zerstören könnte. Es gab nichts, woran wir hätten erkennen können, dass dieser Taifun in kürzester Zeit einfallen würde und uns nur sehr wenig Zeit blieb, um uns darauf vorzubereiten. Es war zu spät, um uns anderswo in Sicherheit zu bringen oder unsere Vorräte aufzustocken. Der Flughafen hatte bereits geschlossen, und unsere Nachbarn waren damit beschäftigt, ihre Fenster mit dicken braunen Klebebändern zu versehen, damit sie im Sturm nicht zerbersten würden.

Die heftigen Windböen und die sintflutartigen Regenfälle im Gefolge des Taifuns hielten kaum mehr als einen Tag an. Häuser

wurden zerstört, und viele Menschen starben. Eine nahe gelegene Stadt wurde besonders hart getroffen, hier waren Hunderte Wohnhäuser zerstört worden, und zahlreiche Bürogebäude standen unter Wasser. Es dauerte Monate, bis die Infrastrukturen wieder instand gesetzt waren, und Millionen von Menschen litten unter großen Entbehrungen. Psychisch werden sie noch Jahre brauchen, um über die Folgen des Taifuns hinwegzukommen.

Statt eines Taifuns, der nur einen Tag andauert, ist der Klimawandel ein Sturm, der Jahrhunderte anhalten wird. So, wie jener Taifun für uns im Vorfeld nicht erkennbar war, ist der Klimawandel eine immer noch kaum sichtbare, dennoch aus nächster Nähe lauende Gefahr mit enormer Zerstörungskraft. Genauso wie die Menschheit diesen Taifun nicht verhindern konnte, kann sie auch den Klimawandel nicht mehr verhindern, und es bleibt nur mehr sehr wenig Zeit zur Vorbereitung.

Doch die meisten Menschen scheinen diese Botschaft nicht zu verstehen. Jede Woche treffe ich intelligente, engagierte Menschen, die glauben, dass Investitionen in Elektroautos und erneuerbare Energien das Klimaproblem lösen werden. Sie meinen, dass die Menschheit sich bloß auf eine wärmere Welt einstellen müsse und der Übergang zu einer nachhaltigeren Gesellschaft relativ unkompliziert erfolgen könne. Manche scheinen sogar zu glauben, dass die Erwärmung aufgehalten werden könne.

In alledem liegen sie leider falsch.

Wenn man das Verstehen des Klimawandels in 5 Stadien einteilt, bleiben die meisten in Stadium 3 stehen, so auch die meisten Politiker. Sie wissen, dass sich das Klima der Erde verändert und die Ursache dafür menschliches Handeln ist. Sie glauben aber weiterhin, dass nachhaltige Weiterentwicklung möglich ist.

Der Klimawandel: Die 5 Stadien des Verstehens

1. Der Klimawandel ist ein Mythos.
2. Das Klima verändert sich, doch das ist Teil eines natürlichen Kreislaufs.
3. Das Klima verändert sich, und schuld daran ist menschliches Handeln. Die Menschheit muss sich anpassen und auf einen nachhaltigeren Lebensstil umstellen.
4. Das Klima verändert sich und gerät zusehends außer Kontrolle.
5. Wie geht es mit der Menschheit weiter?

Die Welt befindet sich derzeit in Stadium 4. Die Erderwärmung nimmt immer mehr an Fahrt auf, die Treibhausgasemissionen sind so hoch wie nie. Und sie steigen weiter: Die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre ist mittlerweile so hoch, dass sich die Geografie der Erde verändert. Eis schmilzt und Wälder sterben, und das wiederum heizt die Erderwärmung weiter an.

In Stadium 4 gibt es drei Optionen:

1. Wir tun nichts und nehmen die Konsequenzen in Kauf.
2. Wir ergreifen radikale Maßnahmen.
3. Wir probieren Geoengineering.

Von diesen drei Optionen ist nur die zweite sinnvoll. Doch trotz der Gefahren unternimmt die Menschheit: nichts. Trotz der unzähligen internationalen Abkommen, der milliardenschweren Investitionen in erneuerbare Energien und der Abertausenden von Menschen, die

demonstrierend durch die Straßen gezogen sind, ist der Klimawandel bedrohlicher als je zuvor.

Oberflächlich betrachtet sind die Treibhausgase das Hauptproblem. Doch sie sind bloß ein Symptom. Das zentrale Problem ist die menschliche Gesellschaft. Sie zieht es vor, die Klimaproblematik nicht zu lösen. Stattdessen stößt sie noch mehr Gase aus.

Und genau da, bei diesem Verhalten, müssen wir ansetzen. Die Welt muss mit dem Ausstoß dieser Gase aufhören und einen weniger destruktiven Weg wählen. Und hier gibt es eine gute Nachricht: Wenn die Menschheit nämlich bald damit aufhört, bleibt möglicherweise noch genug Zeit, um den fortschreitenden Klimawandel rasch genug zu bremsen und eine unkontrollierbare Kettenreaktion zu verhindern. Anders ausgedrückt: Der Klimawandel kann noch eingedämmt werden. Auch wenn die Auswirkungen dessen, was bereits geschehen ist, noch viele Jahrzehnte lang spürbar sein werden.

Die schlechte Nachricht ist, dass es für einfache Lösungen, die uns wenig abverlangen, bereits zu spät ist. Die Erdatmosphäre verändert sich rasch, und das hat für alle Lebensformen radikale Folgen, ganz gleich, welche Hebel wir jetzt in Bewegung setzen. Eine so tief greifende, dauerhafte Veränderung erfordert Maßnahmen in derselben Größenordnung. Andernfalls können wir es gleich bleiben lassen.

Die Menschheit hat bisher nichts Sinnvolles getan, da sie – wie ich noch erklären werde – aufgrund ihrer Weltsicht in der Gegenwart verhaftet ist. Das Erforderliche zu tun ist undenkbar für all jene, die nur aus der Gegenwart extrapolieren und sich weigern, eine Zukunft in Betracht zu ziehen, die anders ist als all das, was sie bis jetzt gekannt haben.

Wie die Menschheit von diesem Pfad der Selbstzerstörung abkommen kann, ist Gegenstand dieses Buches. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Klimakrise. Er erklärt, was passieren wird,

wenn sich nichts ändert. Der zweite Teil befasst sich damit, was die Menschheit daran hindert zu reagieren und Maßnahmen zu ergreifen. Der Hauptgrund liegt in den Glaubensgrundsätzen und Überzeugungen, die jegliches Handeln im langfristigen Interesse der Menschheit blockieren. Teil drei geht darauf ein, wie sich die menschliche Gesellschaft neu ausrichten kann. Der vierte und letzte Teil setzt sich mit den politischen Maßnahmen auseinander, die erforderlich sind, um die Erderwärmung zu verlangsamen.

Nach dem dritten sowie dem letzten Teil fließen jeweils zwei Essays von der Neurowissenschaftlerin und Professorin für Medienpsychologie Maren Urner und dem Physiker Felix Austen ein. Maren Urner ist Mitgründerin von Perspective Daily, dem ersten werbefreien Online-Magazin für Konstruktiven Journalismus. Felix Austen schreibt bei Perspective Daily zu den Themen Klima, Landwirtschaft, Energie und Umwelt.

Die beiden Essays »In 5 Jahren ist der Notstand der einzige Weg in Deutschland« und »Wie weit würdest du gehen, um dich zu retten?« sind bereits 2016 und 2017 in leicht geänderter Form bei Perspective Daily erschienen und wurden für dieses Buchprojekt aktualisiert. Sie zeigen weitere Perspektiven und Denkansätze auf, die es sich lohnt, zu Ende zu denken. Sie beleuchten das Thema Notstand mit allen Chancen und Gefahren.

Die letzten beiden Essays »Die Dinge werden sich ändern, ob durch Design oder Disaster« (Felix Austen) und »Das geht nicht, ist ein schlechter Berater« (Maren Urner) wurden für dieses Buch verfasst und enden mit der Überzeugung, dass wir den Kampf gegen den Klimawandel nicht aufgeben dürfen – da dies einer Kapitulation gegenüber einer Zukunft der Menschheit gleichkäme.

Ich weise aber ausdrücklich darauf hin, dass wir den fortschreitenden Klimawandel nicht verhindern werden, indem wir in der westlichen Welt plötzlich alle vegan leben oder nicht mehr fliegen.

Zunächst also eine Erklärung des Klimaproblems, beginnend mit vier ziemlich schwer verdaulichen Fakten:

1. Der Klimawandel ist eine Krise, die wir uns selbst zuzuschreiben haben. Wenn es keine Menschen gäbe, gäbe es in der Geschichte der Erde keine globale Erwärmung. Das hat auch seine positive Seite: Wir Menschen sind fähig, unser Verhalten zu ändern und zu versuchen, Geschehenes wiedergutzumachen.
2. Wir können das, was jetzt geschieht, nicht innerhalb eines Zeitraums aufhalten, der für die meisten von uns vorstellbar ist. Wir können lediglich versuchen, das immer schnellere Tempo der Erwärmung zu bremsen und dafür zu sorgen, dass sie nicht vollends außer Kontrolle gerät.
3. Individuelle Veränderungen in der Lebensweise des Einzelnen bringen nicht viel. Müll zu trennen, weniger Flüge zu buchen und den Fleischkonsum zu reduzieren wird den aktuellen Kurs der Menschheit nicht messbar verändern. Auch wenn alle Bewohner Deutschlands, Österreichs und der Schweiz beschließen würden, so nachhaltig wie möglich zu leben, würde sich die Erde unaufhaltsam und immer schneller erwärmen.
4. Auch wenn das rasche Bevölkerungswachstum in den letzten 60 Jahren die Klimaproblematik verschärft hat, werden die größte Sorge der Menschheit in Zukunft die vielen Toten sein.

Dafür ist die Zeit viel zu weit fortgeschritten. Wir brauchen einen radikalen Wandel, der unser ganzes System verändert.

Und trotzdem – was hilft es, wenn die Menschen denken: »Ich allein kann ja eh nichts ändern.« Dieser Fatalismus darf nicht als Konsequenz daraus resultieren. Der Sinn dieses Buches ist vielmehr, Ihnen Hoffnung zu geben. Ja, wir können es schaffen, die Welt auch für unsere Kinder und deren Kinder in einer lebenswerten Form zu erhalten. Aber dazu müssen wir groß denken, nicht in Minischritten.

Wie konnte es nur so weit kommen?

Wie konnte das alles geschehen? Die Antwort lautet: langsam, zumindest bis vor Kurzem. Viele Jahrhunderte lang waren es nur die Handlungen einer winzigen Minderheit von Menschen, die der Erde messbaren und dauerhaften Schaden zufügte. In den letzten 50 Jahren hat sich das Tempo der Zerstörung jedoch beschleunigt. Sie ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass das Überleben der Menschheit in einer auch nur annähernd ähnlichen Form wie heute unmöglich ist. Ohne ein radikales Umdenken läuft die Menschheit Gefahr, sich selbst und die meisten anderen Arten zu vernichten – und das vielleicht schon in den nächsten Jahrzehnten.

Diese menschengemachte Zerstörung nimmt viele Formen an. Zu den sichtbarsten gehört das Artensterben. Dieses liegt zurzeit beim 10.000-Fachen dessen, was der natürlichen Rate entspricht.¹ Millionen von Tieren, Pflanzen, Insekten, Fischen und Vögeln sterben jedes Jahr durch den Verlust ihres Lebensraums, durch Verschmutzung und Klimaveränderung – und dieses Artensterben nimmt immer weiter zu.

Laut den Vereinten Nationen sind mittlerweile »rund 1 Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht, viele innerhalb von Jahrzehnten. Das ist mehr als je zuvor in der Geschichte der Menschheit. Die natürliche Vielfalt an einheimischen Arten ist in den meisten Festlandlebensräumen um mindestens 20 Prozent gesunken, größtenteils seit 1990. Mehr als 40 Prozent der Amphibienarten, knapp 33 Prozent aller riffbildenden Korallen sowie mehr als ein Drittel aller Meeressäugerarten sind vom Aussterben bedroht. Bei den Insektenarten ist das Bild weniger klar, der verfügbaren Datenlage zufolge sind tentativ geschätzt rund 10 Prozent bedroht. Mindestens 680 Wirbeltierarten sind (Stand 2016) seit dem 16. Jahrhundert ausgestorben, ebenso mehr als 9 Prozent aller domestizierten Säugetierarten, die als Nahrungsmittel und in der Landwirtschaft eingesetzt werden, wobei mindestens 1.000 weitere Arten bedroht sind.«²

Arten sterben immer schneller aus³

- Drei Viertel der Festlandsräume und rund 66 Prozent der Meere haben sich aufgrund menschlicher Aktivitäten signifikant verändert. In Gebieten, die sich im Besitz oder unter der Verwaltung indigener Völker und Gemeinschaften befinden, sind diese Entwicklungen im Schnitt weniger gravierend ausgefallen oder gar nicht erst aufgetreten.
- Mehr als ein Drittel der weltweiten Landfläche und knapp 75 Prozent der Süßwasserressourcen werden heute für Ackerbau oder Viehzucht genutzt.

- Der Wert der landwirtschaftlichen Produktion ist seit 1970 um rund 300 Prozent gestiegen. Die Rohholzernte hat sich um 45 Prozent erhöht, und rund 60 Milliarden Tonnen nachwachsende und nicht nachwachsende Rohstoffe werden heute jedes Jahr weltweit abgebaut – eine Zahl, die sich seit 1980 fast verdoppelt hat.
- 23 Prozent der globalen Landfläche haben aufgrund von Bodendegradation⁴ an Produktivität verloren; jährliche Ernten im Wert von bis zu 577 Milliarden US-Dollar sind weltweit dadurch gefährdet, dass Nutzpflanzen ihre Bestäuber verlieren, und 100 bis 300 Millionen Menschen sind durch den Verlust von schützenden Küstenlebensräumen verstärkt Überschwemmungen und Wirbelstürmen ausgesetzt.
- 2015 waren 33 Prozent der Meeresfischbestände überfischt, 60 Prozent galten als an der maximalen Nachhaltigkeitsgrenze befischt, und nur 7 Prozent des Fischfangs erfolgten unter der Belastungsgrenze.
- Urbane Flächen haben sich seit 1992 mehr als verdoppelt.

Ist das Artensterben ein Problem?

Ist das wichtig? Wissenschaftlern zufolge sind 99 Prozent aller Arten, die jemals auf der Erde gelebt haben, bereits ausgestorben. Man könnte das Artensterben daher durchaus als Teil eines natürlichen